

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Hat es überhaupt Sinn, nach einer Ordnung in den <i>Metamorphosen</i> zu suchen? Die metapoetische Funktion der Arachne-Episode ...	3
2. Bisher hervorgehobene Ordnungsprinzipien. Anspielungen auf die Pentadenordnung innerhalb der <i>Metamorphosen</i> ?	11
3. Die Zentralität der Liebe in Ovids Werken von den Anfängen bis zu den <i>Metamorphosen</i> . Ovids Geschichtsbewußtsein	25
4. Ordo amorum: Die Reihenfolge der Liebesgeschichten	51
4.1 Formen der Metamorphose. Direkte und indirekte Erzählung. Fiktion und Wahrheit	51
4.2 <i>Metamorphosen</i> , Buch 1. Vom Chaos zum Kosmos. Sprachmalerei. Urelternpaar ohne sexuelle Fortpflanzung: Deucalion und Pyrrha. Asymmetrische männliche Begierde: Apollo, Jupiter, Pan. Das Problem der Ambiguität	60
4.3 <i>Metamorphosen</i> , Buch 2. Das erstmalige Auftreten von Vater-Sohn-, Bruder-Schwester-Beziehungen und Beziehungen zwischen Freunden: Phaethon. Die jungfräuliche Daseinsform und ihre Grenzen sowie von der Gewalt zur Täuschung: Callisto. Der Zuträger, männliche Eifersucht und weibliche Solidarität: Coronis, Corvus und Cornix. Erotischer Neid: Aglauros	74
4.4 <i>Metamorphosen</i> , Buch 3. Die Selbstzerstörung der reinen Männerwelt: Die Drachensaat Thebens. Weibliche Pruderie und Lieblosigkeit: Diana und Actaeon. Selbstzerstörung durch Begierde nach göttlichem Sex: Semele. Männliche und weibliche Lust: Tiresias. Interne Hindernisse symmetrischer Liebe: Erotische Begierde ohne eigenes Selbst und Verliebtheit in das eigene Abbild. Platonismus und Antiplatonismus in der Narcissus-Echo-Episode. Warum ist Ovids Pentheus so anders als derjenige des Euripides?	86

- 4.5 *Metamorphosen*, Buch 4. Väter, Gatten und Zuträger als externe Hindernisse symmetrischer Liebesbeziehungen: Pyramus und Thisbe, Mars und Venus, Sol und Leucothoe. Die erste unglücklich liebende Frau: Clytie. Die Vergewaltigung durch eine Frau und der Vorzug des sexuellen Dimorphismus gegenüber dem Zwittertum: Salmacis und Hermaphroditus. Die erste Verwandlung eines liebenden Paares: Cadmus und Harmonia. Gewalteinsetz zur Befreiung bedrohter Frauen: Perseus als Held der Ritterlichkeit 102
- 4.6 *Metamorphosen*, Buch 5. *Aeneis*-Parodie. Die metapoetische Bedeutung des Haupts der Medusa. Das erste homosexuelle Paar: Athis und Lycabas. Die Scharnierfunktion der Pyreneus-Geschichte. Cyanes grundsätzliche Verurteilung von Vergewaltigung. Ein Selbstvergleich Ovids mit Vergil mithilfe eines Vergleichs Vergils. Solidarität unter Frauen nach dem Raub der Proserpina. Bericht in erster Person über einen Vergewaltigungsversuch: Arethusa 113
- 4.7 *Metamorphosen*, Buch 6. Kunstbesessenheit ohne Maß: Arachne. Mutterstolz ohne Liebe: Niobe. Die Grausamkeit göttlicher Rache. Treubruch und Sadismus: Tereus; Solidarität als gemeinsame Rache und der erste Keim tragischer Konflikte: Procne und Philomela 124
- 4.8 *Metamorphosen*, Buch 7. Der Monolog zu erotischen Fragen als weibliche Form. Leidenschaft, Analyse und quasi-tragischer Konflikt: Medea. Vätertötung und fast erfolgte Sohnestötung; Variationen desselben Themas. Die metapoetische Bedeutung Medeas als eines Anti-Perseus. Interne Hindernisse bei der Bewahrung der Liebe: die Rolle der Eifersucht in der Geschichte von Cephalus und Procris . . . 134
- 4.9 *Metamorphosen*, Buch 8. Verrat am Vater aufgrund asymmetrischer weiblicher Begierde: Scylla, Nisus und Minos. Sodomie: Pasiphae. Die metapoetische Bedeutung des Labyrinths und des Ariadnefadens. Künstlerneid: Daedalus und Perdix. Die den Männern überlegene Jägerin und der mütterliche Sohnesmord: Atalanta, Meleagros und Althaea. Ein zweites greises Ehepaar: Philemon und Baucis als moralisches Ideal. Baumfrevler und Zuhälterei der eigenen Tochter: Erysichthon 147
- 4.10 *Metamorphosen*, Buch 9. Intrasexuelle männliche und weibliche Rivalität und Hercules' Apotheose. Geburtsnot und Mutter-Säugling-Beziehung: Alcmene und Dryope. Sehn-

- sucht nach Zwillingsinzeß, moralische Grenzen des Eros und Theorie des Unbewußten: Byblis und Caunus. Lesbische Liebe bzw. im falschen Geschlechte gefangen: Iphis. . . 164
- 4.11 *Metamorphosen*, Buch 10. Cyparissus, Ganymedes, Hyacinthus: Ovids Bewertung verschiedener Formen männlicher Homosexualität. Die ersten Prostituierten: die Propoetiden. Zwischen Kunstwerk und Sexpuppe: Pygmalions Statue. Inzeß mit einem nichts ahnenden Vater: Myrrhas Verrat. Erotische Attraktivität und riskantes Verhalten: Venus und Adonis. Weltvergessenheit der Verliebten und Verletzung der Gottheit: Hippomenes und Atalanta 176
- 4.12 *Metamorphosen*, Buch 11. Die Zerfetzung des Orpheus und sein Triumph im Tode. Die rächenden Götter werden milder: Midas und Pan. Ein Sterblicher vergewaltigt eine Göttin: Peleus und Thetis. Zwillinge zweier Väter: Chione und ihre Kinder. Unterschiedliche Wirklichkeitswahrnehmung als internes Hindernis symmetrischer Liebe: Ceyx und Alcyone. Selbstmordversuch wegen der Folgen eines Vergewaltigungsversuches: Aesacos 192
- 4.13 *Metamorphosen*, Buch 12. Ein Vater opfert die Tochter in einem tragischen Konflikt: Agamemnon und Iphigenia. Geschlechtsumwandlung aus Angst vor Vergewaltigung: Caenis/Caeneus. Die symmetrische Liebe eines Kentaurenpaars im Wahnsinn einer Schlacht: Cyllarus und Hylonome. Das beredete Schweigen des Erzählers: Nestor und Hercules . . . 201
- 4.14 *Metamorphosen*, Buch 13. Der Triumph der Redekunst über die Tapferkeit: Ajax und Ulixes. Leiden ohne Sinn: Hecuba und ihre Kinder. Eine kalte Pietà mit göttlicher Mutter und sterblichem Sohn: Aurora und Memnon. Enttäuschung von Leserwartungen in Ovids „Aeneis“. Vaterleid um die Töchter: Anius. Tod und Auferstehung: Die Coronen und ihre symbolische Bedeutung. Asymmetrische Eifersucht: Galatea, Acis und Polyphemus. Unerwiderte Liebe zu einer Spröden: Glaucus und Scylla 209
- 4.15 *Metamorphosen*, Buch 14. Interesselose Eifersucht: Circe. Apollos Zähmung, langes Leben ohne Jugend, Überleben durch die Stimme: Die Cumäische Sibylle und ihre meta-poetische Bedeutung. Verwandlung und Rückverwandlung in erster Person berichtet: Macareus. Liebe schlägt in Haß um: Circe und Picus. Canens als Symbol der Dichtung. Aeneas als Dichter. Von den Fescenninae zur Augusteischen

	Dichtung: Eine metapoetische Deutung des apulischen Hirten und der Nymphen. Konsens statt Gewalt: Pomona und Vertumnus. Das Postulat einer Liebe jenseits von Ständeschranken: Iphis und Anaxarete. Die metapoetische Bedeutung der Diskussion von Jupiter und Mars und die Paar-Apotheose von Romulus und Hersilia.	223
4.16	<i>Metamorphosen</i> , Buch 15. Ein römischer König studiert griechische Philosophie: Numa Pompilius und Pythagoras' Verteidigung des Vegetarismus innerhalb einer Theorie universalen Wandels. Erotische Leidenschaft und Verleumdung: Phaedra. Die Verteidigung der Republik durch den Sieg über sich selbst und die Vollendung der Liebe durch Entsagung: Cipus. Die beiden Epidauri: Aesculapius und Augustus. Panegyrik und Subversion. Selbstvergöttlichung	241
5.	Schlußbetrachtung	255
	Abkürzungen der Werke Ovids und Vergils	259
	Bibliographie	261
	Personenregister	275